Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 24: Don Orione ; Schulreife ; Berichte ; Schulfunk

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kosten auf den französischen Bahnen erhältlich gemacht werden kann. Studenten und Studentinnen, die sich vor dem 15. Juni anmelden, wird in den Studenten- und Studentinnenhäusern ein Logis vermittelt.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an *M. le Directeur des Cours Universitaires d'Eté, 23, Rue de Cherche-Midi, Paris 6e.* — Internationalen Antwortschein beilegen.

FERIENABSEHKURS FÜR KINDER

Wer kennt ein schwerhöriges Kind, welches keine Schwerhörigenklasse besucht? Es sollte unbedingt einen gut geführten Absehkurs mitmachen können. Eine sehr günstige Gelegenheit bietet sich im Ferienabsehkurs vom 4. bis 16. Juli 1955 in der Schweizerischen Schwerhörigenschule Landenhof bei Aarau. Pauschalpreis für 2 Wochen Fr. 100.—. Für Bedürftige Beitragsmöglichkeit. Bitte melden Sie das Kind möglichst bald an, oder reservieren Sie ihm vorläufig einen Platz beim *Absehdienst des BSSV* (Bund Schweizer Schwerhörigenvereine), *Zeltweg 87, Zürich 32.*

SCHULMÖBEL AN DER MUSTERMESSE

Im Stand Nr. 4211, Halle 11, stellt die Reppisch-Werk AG., Dietikon, ihre RWD-Schulmöbel aus. Der günstige Aufbau — Leichtmetall, Stahl, Holz — findet ständig mehr Beachtung. Die in der Kokille gegossenen Tisch- und Stuhlfüße wirken nicht nur äußerst elegant, sondern bieten gleichzeitig den Vorteil großer Stabilität (spanlose Bearbeitung mit direkt eingegossenen Stahlrohren). Völlig neu und sehr ansprechend wirkt das farbenfrohe Bild mit den neuen RWD-Phenopanplatten. Diese Neuentwicklung der Reppisch-Werk AG. bedeutet im Schulmöbelbau einen großen Schritt voraus. Die RWD-Phenopanplatte, eine Holzpreßplatte in grüner Farbe, ist in der Härte jedem Naturholz, wie Eiche, Buche usw., weit überlegen. Trotzdem gibt sie die natürliche Holzwärme wieder und kann genau wie Holz repariert und überschliffen werden. Wandtafeln werden neuerdings aus aluminiumgepanzerten Sperrplatten hergestellt. Die Schreibeigenschaften sind vorzüglich, und die mit schwarzer oder grüner Farbe überspritzte Aluminiumschicht garantiert eine wesentlich längere Haltbarkeit.

Weitere kleine Accessoirs, wie z. B. neue Tintengeschirre aus rostfreiem Chromnickelstahl, die sich durch ihre Einfachheit auszeichnen, beweisen, daß die Konstrukteure des Reppisch-Werkes die wirklichen Bedürfnisse der heutigen Schulen kennen.

Allen Lehrern und Behördemitgliedern können wir den Besuch dieses Standes wirklich empfehlen.

(Mitg.)

BÜCHER

Richard Gutzwiller: Meditationen über Lukas. I. und II. Benziger-Verlag, Einsiedeln-Köln 1954. I. 208 Seiten, II. 254 Seiten. Geb. je Fr. 8.90.

Die Meditationen Gutzwillers über Matthäus waren in kurzer Zeit vergriffen. Immer größer wird der Kreis der Lehrerinnen, Lehrer, Studierenden, Akademiker, Fürsorgerinnen, die es für sich und ihr berufliches Wirken in der Welt als unerläßlich ansehen, sich jeden Tag eine Viertelstunde ins Wort Gottes zu versenken, um auch von diesem Brote des Lebens gestärkt, die schweren Aufgaben und Kämpfe des Tages zu bestehen. Gutzwiller, Meister in der knappen, dichten Aussage, reicht aus überlegener Exegesekenntnis das Wort Gottes zur Meditation, hebt den Betrachter mit seinen konkretesten Lebensschwierigkeiten in die harsche Höhenluft der Unbedingtheit der Forderungen Christi und führt ihn zur beglückenden Hilfe des Gotteswortes im schweren Alltag. Man spürt, wie er im richtigen Sinne mündige Christen aus der täglichen Betrachtung ins Leben hinausschicken will. Wie bei Matthäus wird auch hier bei Lukas die zugrundeliegende Linie gleichzeitig mit der Einzelauslegung der Stellen in 51, bzw. 77 Betrachtungen, jede in zwei bis drei Teilen, in klarer Überlegenheit herausgestellt. Auch in den kleinsten Einzelfragen merkt man die Kenntnis und Verarbeitung der dahinterliegenden theologischen Fragen, in nüchterner Lösung geboten und in ihrer glutvollen Lebendigkeit gezeigt. Ein feines Geschenk für sich selbst oder andere. *Nn*

Heinz Hunger: Das Sexualwissen der Jugend. Ernst Reinhardt-Verlag, Basel 1954. (Sexualpädagogische Schriftenreihe, Heft 1.) 131 S. Kart. Fr. 4.50.

Der protestantische Theologe und Hochschullehrer legt uns ein ausgezeichnetes Werk vor. Auch bei sorgfältigster Lektüre meldet sich kein Bedenken. Hinter einer sauberen Wissenschaft und ausgedehnten Kenntnis neuester Veröffentlichungen steht ordnend und vertiefend der Theologe und Mann der Kirche. Der große christliche Ernst erleichtert auch die Aufnahme und Annahme der Thesen, die am Schlusse des Ergebnisses stehen, daß unsere Jugend nicht genügend Sexualwissen aus sauberer Quelle hat. Wichtig ist die 6. These: »Nur eine systematisch aufgebaute und mehrfach wiederholte Sexualbelehrung ist imstande, dem Jugendlichen das nach Maß seines Alters, Reifezustandes und Verständnisses benötigte Wissen zu übermitteln, um darauf aufzubauen und diese stufenweise erworbenen Vorkenntnisse (daher: Sexualpropädeutik) in eine rechte sittlich-religiöse Ordnung im Sinne existentiell-personaler Verwirklichung einbauen zu können. Eine einmalige

„Aufklärungs"aktion, wie sie gegenwärtig das Optimum darstellt, befriedigt nicht einmal die nur allzuverständliche Neugier der Jugend auf diesem Gebiete, geschweige denn den sie erteilenden Erzieher«. Daran schließt sich nun die Frage, wie dem abzuhelfen sei, wie groß auch der Auftrag an Kirche und Schule sei, da es nun doch einmal feststeht, daß das Elternhaus in Vermittlung des nötigen Wissens versagt. Das sind Fragen, die wohl auch in unseren Kreisen besprochen werden sollten, da wir kaum behaupten können, diese Fragen auch nur behelfsweise gemeistert zu haben.

Dem Verlag Reinhardt ist herzlich zu danken für den Mut, zu solchen Arbeiten zu stehen. Um so bedauerlicher aber ist, daß im gleichen Verlage eine »Psychotherapie für jedermann« erscheinen konnte, die dem sittlich-religiösen Uranliegen Hungers einfach ins Gesicht schlägt und mühsame christliche Aufbauarbeit verhöhnt. Alfons Reck.

ABENDLÄNDISCHE GESCHICHTEN

Zwei Bücherreihen liegen vor, die eine vom Verlage Ferdinand Schöningh in Paderborn mit dem Titel »Das Abendland«, in vier Bänden 1952—53 herausgekommen, die andere vom Verlage Schwann in Düsseldorf, welche als »Erbe des Abendlandes« ebenfalls in vier Bänden von 1952—53, vorliegt. Beide Werke sind vom katholischen Standpunkt aus, wenn auch sehr diskret, geschrieben. Sie wenden sich an die oberen Stufen der Gymnasien, sowie an geschichtsinteressierte Menschen. Die Aufteilung des Materials bleibt bei beiden gleich, Antike und Mittelalter je ein Band, die Neuzeit zwei Bände. Beide Serien haben sehr tüchtige Mitarbeiter, zum Teil sogar Universitätsprofessoren, daher auch die da und dort nur zu eindringende Betrachtung in sehr gedrängter Form, die zu weiten Erklärungen oder auch Kürzungen aufrufen wird. Überall sind die großen Linien gut betont. Es handelt sich nicht mehr wie bei den früheren deutschen Büchern einfach um die deutsche statt die europäische Geschichte. Man könnte sich vom allgemeinen Standpunkte aus die Kreuzzüge und die spanische Geschichte etwas mehr betont wünschen. Auch unser Nachbar Italien verdient mehr Beachtung. Daß die Schweiz berücksichtigt ist, aber natürlich nicht in dem Maße, wie wir es für unser Land wünschen, ist begreiflich. Deutsche Bücher müssen eben von ihrem Lande ausgehen. Daß die vorliegenden Werke das oft tun, ist durchaus begreiflich. So erhält auch der große Görres gleich eine ganze Seite Text (Erbe IV. 19—20).

Beiden Werken ist eine große Wertschätzung der Kulturgeschichte eigen. Die Geschichte der Philosophie, der Kunst und Literatur wird sehr ausführlich behandelt. Wir vernehmen da beispielsweise vom Existenzialismus, dann wieder von der Atomphysik (Erbe IV., S. 219) oder wir lesen von Thomas Mann und Franz Werfel (Das Abendland IV., S. 178). Man sieht auch bezeichnenderweise Bilder von Ricarda Huch und Picasso, Rilke und Claudel. Die Spannweite des Horizontes ist sehr erfreulich, aber das, was die Geschichte am Gymnasium neben den vielen Stunden der Philosophie, der Literatur und Kunst geben soll, tritt etwas in den Hintergrund. Ist es vielleicht ein klein wenig die Nachwirkung des Krieges, daß das Staatliche so sehr zurücktritt?

Beide Werke sind illustriert, doch sind bei der Düsseldorfer Geschichte die Bilder auf ganzseitigen Einlagen zusammengenommen. Das Paderborner Opus zerstreut sie auf den ganzen Text. Das letztere Verfahren verdient den Vorzug. Der Druck ist jedoch etwas klein. Beide Ausgaben weisen kartographische Beilagen und Zeittafeln auf.

Als Ergänzung zu den besprochenen Werken darf für das 19. Jh. der Grundriß der Geschichte aus dem Verlage Ernst Klett in Stuttgart anempfohlen werden. Hier liegt der alte »Schnabel« vor. Doch hat Franz Schnabel nur die Zeit von 1789—1850 selbst neu bearbeitet. Die Epochen von 1850—1890 übernahm G. Ritter und von 1890—1953 H. Herzfeld in Berlin. Natürlich ist auch dieses Opus nicht für schweizerische Verhältnisse geschrieben, aber doch von sehr hoher wissenschaftlicher Warte aus. Hier findet das Politische sehr starke Berücksichtigung. Man kann sich nur freuen, daß die deutschen Geschichtsbücher wiederum so glücklich umgeformt wurden. Sie stehen auf der Höhe der Zeit und sind besonders zum Selbststudium sehr zu empfehlen. *P. Dr. Iso Müller, OSB.*

EINIGE BEMERKUNGEN

zum bedeutsamen Werk: Bibel-Lexikon, herausgegeben von Herbert Haag, Verlag Benziger, Einsiedeln. Erscheint in 8 Faszikeln. Preis pro Lieferung Fr. 11.—.

Vor mir liegt die sechste Lieferung des neuen Bibel-Lexikons von Professor Herbert Haag. Es wurde schon wiederholt in dieser Zeitschrift empfohlen und ist sicher eine gediegene wissenschaftliche Leistung, die auch von andersgläubigen Bibelwissenschaftlern lobend anerkannt wurde.

Doch ist vielleicht gut, auf einige Dinge hinzuweisen, die einen Nichttheologen beim Gebrauch befremden könnten.

Das Lexikon ist ein wissenschaftliches Nachschlagewerk, das sich auf die Bibel beschränkt und in erster Linie für Theologen bestimmt ist, die für ihre wissenschaftlichen Arbeiten Index-

erlaubnis besitzen und daher auch auf die im Lexikon erwähnte nichtkatholische Literatur zurückgreifen dürfen. Für einen Laien *ohne* Indexerlaubnis kommen aber nur katholische Fachwerke in Betracht. Diese aber sind im Lexikon leider nicht von den anderen geschieden, was einen Lehrer, der an Hand des Lexikons eine ausführlichere Behandlung eines Themas sucht, in Verlegenheit bringen könnte. Es wäre also von Vorteil, wenn bei einer Neuauflage, hier die nichtkatholischen Werke irgendwie kenntlich gemacht würden. Einige Darstellungen im Lexikon können Befremden erregen. So z. B. die des Melchisedech, den wir aus der Liturgie als den Brot und Wein opfernden König von Jerusalem kennen. Das Lexikon handelt nur von dem, was sich geschichtlich feststellen läßt, nicht aber von dem, wie Tradition und Kult ein von der Geschichte erwähntes Ereignis auslegen. Für den Laien aber, der das Lexikon gebraucht, wäre gerade hier ein Hinweis auf den liturgischen Gebrauch nicht überflüssig, da im Kanon der hl. Messe das Opfer des Melchisedech täglich erwähnt wird. Gerade in diesem Falle wäre etwas mehr Zurückhaltung gegenüber der andersgerichteten Wissenschaft wohl am Platz. Eventuell hätte ein Hinweis auf Closens »Wege in die Heilige Schrift« nichts geschadet.

Moses ist ausführlich als geschichtliche Gestalt dargestellt, wenn auch gesagt wird, daß wir für ihn bisher noch keine gesicherten außerbiblischen Quellen kennen und uns in der biblischen Darstellung »mit manchen Dunkelheiten abfinden« müssen. Doch ist genügend herausgestellt, wie außerbiblische Texte Ereignisse aus dem biblischen Mosesbild illustrieren. Zu Moses sollte man auch lesen, was unter dem Stichwort Pentateuch gesagt wird. So wird man bedeutend ruhiger der Behandlung des Moses gegenübertreten.

Einem Lehrer dürften aber Artikel wie »Messiaserwartung«, der sich über achtzehn Spalten erstreckt und die Artikel »Offenbarung« und »Opfer« viel Anregung geben. Rühmend dürfen auch wieder die prächtigen Bildtafeln erwähnt werden.

P. A. L.

Auguste Binz et Edouard Thommen: Flore de la Suisse. XXXVI und 450 Seiten, eine Karte und 41 + 376 Figuren. Geb. Fr. 21.65. F. Rouge & Cie S. A., Lausanne.

Die »Flore de la Suisse« ist ein ernstes wissenschaftliches Werk, das jedem Freund der Botanik, der mäßig französisch liest, warm empfohlen werden kann.

Äußere Vorzüge: ein sehr handliches Format (Taschenformat), ein fester und doch etwas biegsamer Einband, feines Papier, das beim Nachschlagen leicht offen bleibt, ein guter, deutlicher Druck und eine recht übersichtliche Darstellung des Textes.

Innere Vorzüge: mehrere wissenschaftlich gediegene Einleitungen, ein vortreffliches Verzeichnis der Fachausdrücke mit einer genauen Bestimmung, die systematische Reihenfolge der analytischen Teile: Familien, Gattungen und Arten. Die Vollständigkeit der »Flore de la Suisse« kommt in den 131 Familien, 717 Gattungen und 2578 Arten zum Ausdruck sowie in manchen Unterarten, Abarten und Hybriden. Auch die Nutzpflanzen haben in der Flora einen Platz gefunden. Es ist ein wertvoller Vorzug des Werkes von Binz und Thommen, daß jede Art eingehend, knapp und recht deutlich beschrieben ist. Skizzenhafte Figuren tragen zur Deutlichkeit bei. Zudem weist die Einleitung auf den Atlas der Taschenflora von Thommen hin, der sozusagen eine Ergänzung der gegenwärtigen Flora bildet.

Ein vortreffliches Werk, das der wißbegierige Pflanzenfreund vorläufig versuchsweise benutzen sollte.

K. G.

Marcel Jacob: Abbé Pierre, Revolte der Barmherzigkeit. 112 Seiten, 16 Bilder. Verlag NZN, Zürich.

Man meint, nur Verbrecher dürfen sich gegen die bestehende bürgerliche Ordnung erheben. Im modernen Frankreich hat sich ein Geistlicher gegen eine Welt aufgelehnt, die selbstvergnügt ungeheures Elend in allernächster Nähe übersieht und selbstzufrieden den Verwundeten an Leib und Seele aus dem Wege geht. Jeder von uns braucht solch ein aufrüttelndes Büchlein, um aus seiner genügsamen

Ruhe aufgeschreckt zu werden. Diese Zeilen sind hinreißender als ein Roman und überzeugender als lange Statistiken. Keine blutleeren Sozialpläne, sondern lebenswarme Wirklichkeit! Wenn wir das Gleichnis vom barmherzigen Samariter heute wiedre lesen, so können wir sagen: Abbé Pierre hat das »Geh und tue desgleichen!« großartig verwirklicht. *K. G.*

Rudolf Graber: Neue Basler Fährengeschichten, Zürich 1951. Schweizer-Spiegel-Verlag.

Der Autor kann erzählen und unterhalten; dieses Kompliment sei ihm nicht versagt. Die »Geschichte vom Waldspaziergänglein« verteidigt mit Geschick und Humor die kinderreiche Familie; auch dafür Dank! Leider tritt uns in einigen anderen Teilen des Buches manches entgegen, was wir aus weltanschaulichen Gründen nicht gutheißen können. *Eduard v. Tunk.*

SCHULEN DER STADT ZUG

Wir suchen auf 25. April tüchtigen

SEKUNDARLEHRER

mathemat.-naturw. Richtung

als Stellvertreter für unbestimmte Zeit.

Anmeldungen möglichst umgehend mit Ausweisen an

Schulpräfektur der Stadt Zug.

Lesen Sie

LOUIS DE WOHL

Das goldene Netz

Ein neuer, großer historischer Roman

303 Seiten · In Ganzleinen, mit festlicher Goldprägung versehen Fr. 14.80

Die kühne Geschichte abenteuerlicher Fahrten durch Spanien und die halbe Alte Welt des 16. Jahrhunderts.

Das erste Urteil: »Dies ist wahrhaft ein historischer Roman von ganz außergewöhnlichem Format. Ich lese im allgemeinen keine historischen Romane. Diesen hier aber habe ich geradezu verschlungen . . .!«

In allen Buchhandlungen

Walter-Verlag Olten

Die **Schweizerschule Bogotà (Columbien)** hat folgende Lehrstellen zu besetzen:

Mit Stellenantritt baldmöglichst:

1 PRIMARLEHRERIN

Mit Stellenantritt Januar 1956:

1 KINDERGÄRTNERIN

1 PRIMARLEHRER

1 SEKUNDAR- oder **MITTELSCHULLEHRER**

sprachlicher Richtung. Bewerber französischer Muttersprache werden bevorzugt.

1 SEKUNDAR- oder **MITTELSCHULLEHRER**

naturwissenschaftlicher Richtung.

Nähere Auskünfte sind erhältlich durch das Sekretariat des **Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen, Wallgasse 2, Bern.**

Dieser Stelle sind **Anmeldungen bis zum 20. April 1955** einzureichen.

Der handschriftlichen Anmeldung mit Angabe von Referenzen sind beizulegen: Lebenslauf, Photo, Zeugnisabschriften.

SCHULHEFTE

lose Heftblätter, Wachstuchhefte sowie farbige Preßspanhefte

liefern wir aus unserer großen Auswahl vorteilhaft. Außerdem empfehlen wir Ihnen:

Schutzumschläge und Einfaßpapiere, weiße und farbige Zeichenpapiere Marke »Eiche«, Zeichen- und Verwahrungsmappen

ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE

DAS SPEZIALHAUS FÜR SCHULBEDARF · FABRIKATION UND VERLAG

Werbet für das vorzüglich redigierte Organ, die »Schweizer Schule«!